

FEBRUAR

7. WOCHE

MOHN

Papaver

Die am weitesten in Mitteleuropa verbreitete Mohnart ist der Klatschmohn. Da er ab Ende Mai blüht, gilt er als Zeichen für den Beginn des Frühlommers. Der Klatschmohn ist eine rot-leuchtend blühende Wildform, die häufig an Wegrändern wächst und früher auch in Getreidefeldern zu finden war. Weltweit gibt es etwa 80 bis 100 unterschiedliche Mohnarten. Sie unterscheiden sich durch ihre Blütenform, Farbe und durch die Anzahl der Mohnsamen, die teilweise bis zu 30.000 Samen pro Blüte beträgt. Für die Ölgewinnung und die Lebensmittelindustrie wird vorwiegend der Schlafmohn verwendet. In diesem sind Substanzen nachzuweisen, die eine berausende und einschläfernde Wirkung hervorrufen können, weshalb sein Anbau in Deutschland genehmigt werden muss.

10 MONTAG	11 DIENSTAG	12 MITTWOCH	13 DONNERSTAG	14 FREITAG	15 SAMSTAG	16 SONNTAG
--------------	----------------	----------------	------------------	---------------	---------------	---------------



APRIL

15. WOCHE

NARZISSE

Narcissus

Die Narzisse gehört zur Familie der Amaryllisgewächse, man unterscheidet grob in 30 bis 40 Arten. Die bekannteste davon ist die Gelbe Narzisse. Allerdings wurden bis heute ca. 24.000 Kulturformen gezüchtet. Diese werden in elf Gruppen unterschieden. So gibt es zum Beispiel Trompeten- und Alpenveilchen-Narzissen. Die aus Südwesteuropa und Nordwestafrika stammende Narzisse kam zusammen mit der Tulpe und der Hyazinthe zwischen 1560 und 1620 nach Mitteleuropa und ist dort seitdem ein fester Bestandteil der Gartenkultur. In freier Natur findet man die Narzisse in lichten Wäldern, auf Wiesen und Berghängen, dabei ist das größte natürliche Vorkommen in Deutschland im Naturpark Eifel zu finden. Die Pflanze blüht mit gelben bis teilweise weißen Blüten zwischen Februar und Mai, was ihr auch den Namen Osterglocke eingebracht hat.

6 MONTAG	7 DIENSTAG	8 MITTWOCH	9 DONNERSTAG	10 FREITAG	11 SAMSTAG	12 SONNTAG
		○	Gründonnerstag	Karfreitag		Ostersonntag



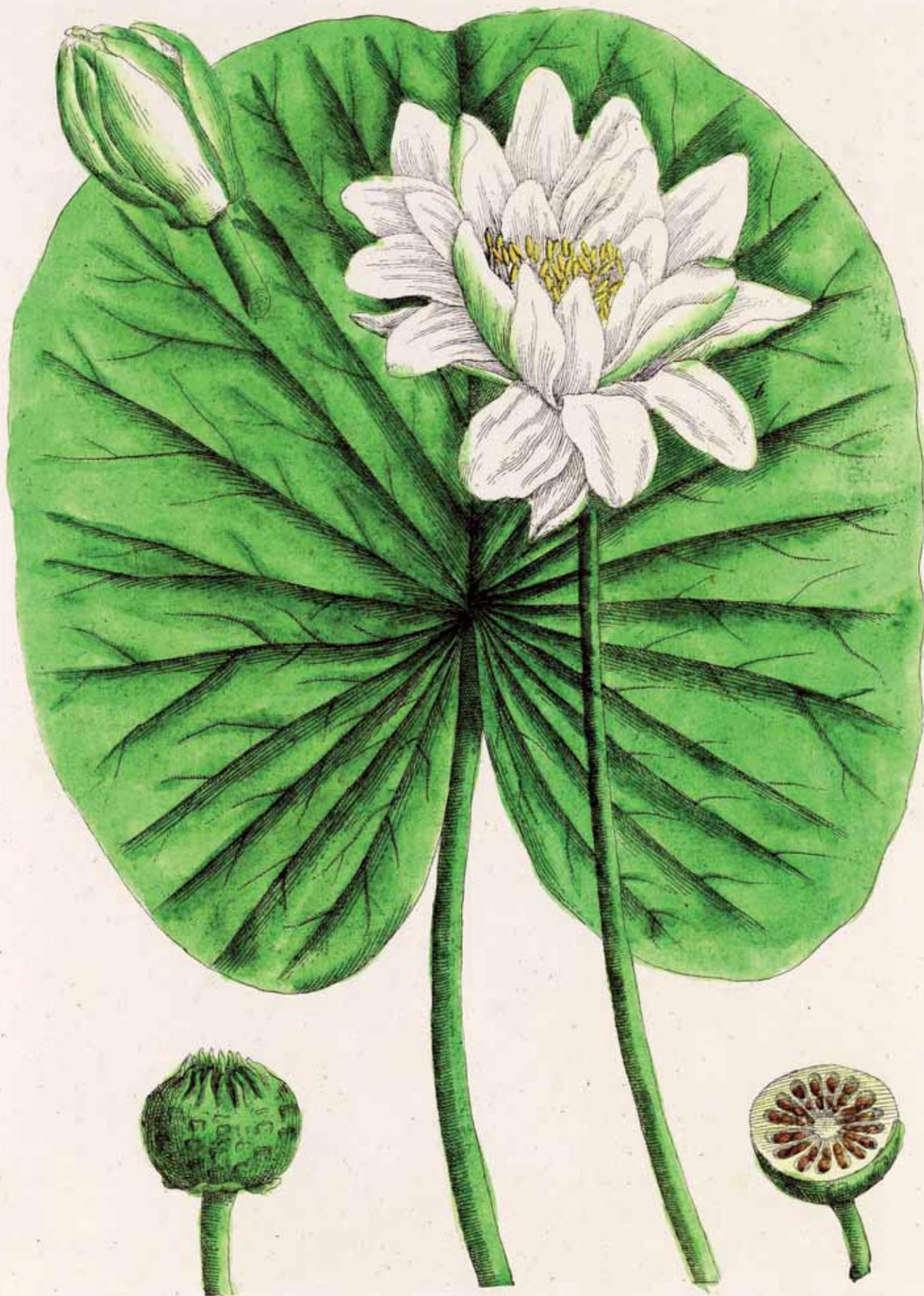
JUNI

25. WOCHE

FEUERLILIE *Lilium bulbiferum*

Die Feuerlilie gehört zur Familie der Liliengewächse und ist die am weitesten verbreitete Wildlilie Europas. Die Feuerlilie ist eine sehr symbolträchtige Pflanze. So steht sie für leidenschaftliche Liebe, Vitalität, Kraft und Freude. Die zwischen Juni und August blühende Feuerlilie behält ihre Blüten ca. 14 Tage. Der rot bzw. schwarz gefleckte Stiel trägt an seinem doldigen Blütenstand bis zu fünf von Gelb bis ins Dunkelrote gehende Blüten. In der freien Natur gedeihen sie auf Wiesen und teilweise sogar auf Felsen. Sofern sie genug Sonne und Licht erhält, ist die Feuerlilie eine recht unkomplizierte Pflanze, weshalb sie auch als Gartenblume sehr geschätzt wird. Sie ist traditionell eine der Pflanzen, die ins Sonnwendfeuer geworfen werden, weil man sich dadurch im Volksglauben Schutz vor Unwettern erhoffte.

15 MONTAG	16 DIENSTAG	17 MITTWOCH	18 DONNERSTAG	19 FREITAG	20 SAMSTAG	21 SONNTAG
--------------	----------------	----------------	------------------	---------------	---------------	---------------



JULI

28. WOCHE

SEEROSE

Nymphaea

Die Seerose gehört zur Familie der Seerosengewächse und ist mit ca. 50 Arten weltweit verbreitet. Bei den meisten Arten handelt es sich um ausdauernde Pflanzen und nur bei wenigen Seerosenarten um einjährige Pflanzen. Die wunderschönen Blüten haben der Seerose den Titel „Königin des Gartenteichs“ eingebracht; die Seerose blüht je nach Art zwischen Juni und September, dabei sind alle Farben von Gelb über Rot bis Blau zu finden. Einige Seerosenarten haben zwar häufig neue Blüten, allerdings öffnen sich die Blüten nur wenige Tage. Der Name *Nymphaea* stammt aus der griechischen Mythologie: Eine Nymphe starb, weil Herakles ihre Liebe nicht erwiderte, und verwandelte sich daraufhin in eine Seerose.

6

MONTAG

7

DIENSTAG

8

MITTWOCH

9

DONNERSTAG

10

FREITAG

11

SAMSTAG

12

SONNTAG



DEZEMBER

50. WOCHE

KNABENKRAUT *Orchis*

Das Knabenkraut gehört zur Familie der Orchideen. Die ca. 21 Arten von *Orchis* werden von den ebenfalls als Knabenkraut bezeichneten 40 Arten der *Dactylorhiza* unterschieden, allerdings fand diese Abspaltung erst relativ spät statt. In der griechischen Mythologie wurde *Orchis*, der Sohn einer Nymphe und eines Satyrs, nach seinem Tod durch die Gebete des Vaters in eine Blume verwandelt, welche nach ihm benannt wurde. Seinen deutschen Namen verdankt das Knabenkraut den beiden Knollen, die an Hoden erinnern. Im Orient wurde das Knabenkraut früher als ein hoch bezahltes Potenzmittel gehandelt. Noch im 20. Jahrhundert empfahlen es auch europäische Kräuterkundler zu diesem Zweck; es wird deshalb im Volksmund auch Liebeswurz genannt. In der Volksheilkunde wurde das Knabenkraut vor allem bei Reizungen der Schleimhäute eingesetzt.

7 MONTAG	8 DIENSTAG	9 MITTWOCH	10 DONNERSTAG	11 FREITAG	12 SAMSTAG	13 SONNTAG
-------------	---------------	---------------	------------------	---------------	---------------	---------------

DIE GESCHICHTEN ALTER BLUMENILLUSTRATIONEN

Illustrationen aus alten Pflanzenbüchern haben ihren ganz besonderen Zauber. Ihre Liebhaber schätzen den großen Detailreichtum der alten Abbildungen, die vor der Erfindung der Farbfotografie die einzige Möglichkeit waren, sich über das genaue Aussehen einer nicht aus eigener Anschauung bekannten Pflanze zu informieren. Kein Wunder also, dass Pflanzenbücher häufig auch die Flora fremder Länder darstellten. Für all diejenigen, die nicht in diese fernen Gegenden reisen konnten, lieferten die Bücher Anschauungsmaterial über die exotischen Gewächse und Blumen, die es dort zu bestaunen gab. Wir haben heute zwar die Möglichkeit, zu jeder dieser Pflanzen sofort eine Vielzahl von Fotos im Internet zu finden, doch diese besitzen meist nicht die gleiche Ausstrahlung wie alte Abbildungen, die neben den Informationen über das Aussehen der Pflanze immer auch gleich eine Geschichte erzählen: Die Geschichte der einzelnen Pflanze, die dem jeweiligen Illustrator als Vorlage für seine Zeichnung diente. In extremem Maß gilt das beispielsweise für die Abbildungen in *Kniphoff/Trampe: Botanica in originali seu herbarium vivum* von 1757–1758. Die hier verwendeten Pflanzen wurden zunächst gepresst und getrocknet und anschließend, mit Farbe versehen, wie eine Art Stempel benutzt. Das

genaue Verfahren ist bis heute nicht bekannt, doch ist klar, dass die empfindlichen getrockneten Pflanzen spätestens nach einigen Druckvorgängen unbrauchbar waren. Jedes Exemplar dieses Buches unterscheidet sich daher von den anderen. Überhaupt erzählt jede Abbildung auch die Geschichte des jeweiligen Buches, denn jeder Band ist unterschiedlich gut erhalten: Es gibt Flecken, vergilbte Stellen, Bleistiftnotizen von früheren Besitzern oder Bibliothekaren etc. Dadurch wirken die Abbildungen so individuell, wie es ein Foto nie könnte. Und zuletzt erzählen die Abbildungen auch eine Geschichte über den zu jener Zeit aktuellen Stand der Wissenschaft, denn die auf ihnen verwendeten Pflanzennamen belegen die damals gültige Bezeichnung, die sich oftmals von den heute gültigen Pflanzennamen unterscheidet. Dies gilt natürlich in besonderem Maße für die Bücher, die vor Carl von Linné gedruckt wurden – dem schwedischen Naturforscher, der 1753 in seinem Werk *Species Plantarum* die Grundlagen für die heutige Nomenklatur der Pflanzen entwickelte. So lassen sich die historischen Abbildungen immer auf mehreren Ebenen betrachten: als Dokument ihrer Zeit und ihrer Geschichte, aber auch einfach „nur“ wegen ihrer Schönheit, die einen besonderen Charme besitzt.

VERLAGSGRUPPE PATMOS

PATMOS
ESCHBACH
GRUNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN
VER SACRUM

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben

Impressum

THORBECKE

BLUMENKALENDER 2020



Für die Verlagsgruppe Patmos ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Alle Rechte vorbehalten

© 2019 Jan Thorbecke Verlag der Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern

Gestaltung: Finken & Bumiller,
Stuttgart

Texte: Jan Thorbecke Verlag

Druck: Kalenderfabrik Plauen GmbH & Co. KG, Plauen

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7995-1319-7

Bildnachweis:

DRESSENDÖRFER, WERNER (Trew, Herbarium Blackwellianum, 1750–1773): Woche 24, 27, 28, 29, 32, 33, 52;

THREE PSEUDO-NARCISSI, from 'Hortus Eystettensis', by Basil Besler (1561–1629) pub. 1613 (hand coloured engraving), German School, (17th century) / Private Collection / The Stapleton Collection / Bridgeman Images: Woche 15;

TULIPA GESNERIANA DRACONTIA, from 'Les Liliacees', 1816 (colour engraving), Redouté, Pierre-Joseph (1759–1840) / Linnean Society, London, UK / Bridgeman Images: Woche 17;

IRIS GERMANICA, from 'Les Liliacees', 1805 (coloured engraving), Redouté, Pierre-Joseph (1759–1840) / Linnean Society, London, UK / Bridgeman Images: Woche 20;

PAEONIA MOUTAN, c.1799 (hand coloured engraving), Redouté, Pierre-Joseph (1759–1840) / Linnean Society, London, UK / Bridgeman Images: Woche 23;

LILIUM SUPERBUM, 1805–1816 (stipple-engraving printed in colours and finished by hand), Redoute, Pierre Joseph (1759–1840) (after) / Private Collection / Photo © Christie's Images / Bridgeman Images: Woche 25;

STUDY OF SUNFLOWERS, 1805 (stipple engraving), Ruotte, Louis Charles (1754–c.1806) / Minneapolis Institute of Arts, MN, USA / The Ethel Morrison Van Derlip Fund / Bridgeman Images: Woche 39;

CHRYSANTHEMUM X MORIFOLIUM / NATURAL HISTORY MUSEUM, London, UK / Bridgeman Images: Woche 42;

ORANGE DAYLILY (HEMEROCALLIS FULVA), Liliaceae by Giovanni Antonio Bottione, watercolour, 1781–1802 / Bridgeman Images: Woche 43;

NEW FRENCH PELARGONIUMS. Pelargonium. 1. Silver Star; 2. Coquette du Plessis; 3. Madame Leroy; 4. Madame Lemoine / British Library, London, UK / © British Library Board. All Rights Reserved / Bridgeman Images: Woche 44.

Alle weiteren Abbildungen entstammen den Beständen der Württembergischen Landesbibliothek, Stuttgart. Sie sind den folgenden Werken entnommen:

BUCHOZ: Les Dons merveilleux ..., 1779–1783: Woche 46;

BURGDORF, FRIEDRICH AUGUST LUDWIG VON: Abbildung der hundert deutschen wilden Holz-Arten nach dem Numern-Verzeichnis im Forsthandbuch ..., Stuttgart 1790: Woche 22;

FUCHS, Neuw Kreüterbuch, 1543: Woche 8, 11, 12, 13, 16, 34;

JACQUIN: Hortus botanicus vindobonensis, 1710–1776: Woche 45;

KERNER: Hortus semper virens, 1797–1819: Woche 36, 51;

KNIPHOF/TRAMPE: Botanica in originali seu herbarium vivum 1757–1758: Woche 26;

KNORR: Thesaurus rei herbariae, 1750 und 1772: Woche 7, 21, 30, 37, 40, 41, 48;

MERIAN: Metamorphosis insectorum surinamensium, 1705: Woche 5;

REDOUTÉ: Les Liliacées, 1802–1816: Woche 19;

SIEBOLD: Flora Japonica, 1835–1870: Woche 38;

WEINMANN: Eigentliche Darstellung, 1735: Woche 1, 2, 3, 4, 6, 9, 10, 14, 18, 31, 35, 47, 49, 50, 53.

Der Verlag dankt allen Rechteinhabern für die freundliche Genehmigung zum Abdruck.